

Extra-Blatt.

Welzheim.

Aushebung von Militär-Pferden.

Solche findet nach der Bekanntmachung im heutigen Staats-Anzeiger für den hiesigen Bezirk
nächsten Samstag, den 23. d. Mts.

in der Oberamtsstadt ~~Stadt~~.

Sämmtliche in die Ortslisten aufgenommenen Pferdebesitzer werden unter Vorbehalt etwa erforderlich werdender weiterer Zwangs-
Maasregeln und bei Vermeidung einer Ungehorsams = Strafe von 10 bis 30 fl. für jedes fehlende Pferd —
aufgefordert, mit ihren Pferden Morgens präcise 5 1/2 Uhr (halb sechs Uhr) auf dem Musterungsplatze, zu dem der hiesige
Viehmarkt-Platz bestimmt worden ist, sich einzufinden.

Den 19. Juli 1870.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Neueste Nachrichten.

* **Stuttgart**, 19. Juli. Von der Universität und dem Polytechnikum melden sich zahlreiche Freiwillige.

* Herr v. Varnbüler ist gestern nach München abgereist. Derselbe wird heute hier zurück erwartet.

München, 17. Juli. Eine unzählige Menschenmenge zog heute Nachmittag gegen halb 5 Uhr vor die königl. Residenz, trotz des starken Regens. Es wurden dem König als Dank für die deutsch-nationale und bundes-treue Entschliessung nicht erdenkliche Hochs ausgebracht. Die Menge sang entblößten Hauptes die Volkshymne und das deutsche Vaterlandslied. Der König verneigte sich am geöffneten Fenster vielmal und dankte sichtlich bewegt. Eine ungeheure Bewegung herrscht in allen Straßen.

Calcutta, 17. Juli. Die hiesigen Deutschen eröffneten für den bevorstehenden „nationalen“ Krieg mit Frankreich eine Subscription zum Besten der Verwundeten. Es sind bereits bedeutende Summen gezeichnet.

Samburg, 18. Juli, Abends. Die Bürgerschaft hat dem Könige eine Million Mark anstatt der vom Vorstande verlangten 500,000 Mark bewilligt.

Berlin, 18. Juli. Die „Kr.-Ztg.“ schreibt: „Der Kronprinz ist vom Könige zum Obercommandanten der gesammten süd-deutschen Armee ernannt, ein Beweis nicht minder dafür, wie hochwichtig der König diese Stellung erachtet, als auch für die so sehr erfreuliche, von uns nie bezweifelte Thatsache, daß die Schutz- und Trutzbündnisse allerseits in Treue aufrecht erhalten werden.“

— Ein Extra-Blatt des Berliner Börsen-Couriers meldet: „„Rußland erklärt Frankreich den Krieg.““

London, 18. Juli. Die britische Regierung hat sicherem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt, Belgien eventuell zu unterstützen. — Eine Depesche aus Paris meldet, daß Don Carlos den Ausweisungsbefehl erhalten habe.

München, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer brachte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend einen außerordentlichen Credit für militärische Zwecke im Betrage von 26,700,000 fl. Der Ministerpräsident empfiehlt die Genehmigung und bemerkt hierzu, es handle sich nicht mehr um die spanische Thronfrage, sondern um die deutsche Frage. (Allgemeiner Beifall) Nach der Vorberatung im Ausschuß findet Abends die Schlussberatung im Plenum statt.

Schleswig, 16. Juli. Ein Extrablatt der „Schleswiger Nachrichten“ bringt heute eine Nachricht, die, falls sie sich bestätigen sollte, von großer Bedeutung wäre. Sie lautet: „Die Großmächte Rußland, England und die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben in Folge der französischen Kriegserklärung die Ostsee und Nordsee für neutral erklärt.“

Berlin, 18. Jul. Die heute Mittag dem König überreichte Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten dankt dem König, daß derselbe das unerhörte Attentat gegen die Würde und Unabhängigkeit der Nation gebührend zurechtgewiesen habe. Nachdem Frankreich den Krieg erklärt, werde Jedermann seine Pflicht erfüllen. Wie schmerzlich es auch sei, aus den Werken des Friedens gerissen zu werden, so sei doch kein Opfer zu groß, dem räuberischen Anfall die Unabhängigkeit der Nation zu begegnen. Preußen ziehe vereint mit Deutschland in den Krieg, wozu der Uebermuth es gefordert habe. Die Adresse soll ein Zeugniß geben von der vollsten Hingabe für die Pflichten und einer muthigen, opferbereiten Stimmung. Die Adresse schließt: „Gott schütze und segne das Vaterland!“ — Der König nahm heute Mittag die Adresse der städtischen Behörden entgegen.

Berlin, 17. Juli, 3 Uhr 22 Min. Nachm. Soeben angelommene Depeschen eines Postmeisters in Saarlouis melden, die Franzosen haben die Eisenbahnen zerstört und zwei Maschinen weggenommen.

Basel, 17. Juli. Es scheint, als wenn die französische Armee ihren rechten Flügel bis nach dem Oberrhein vorschieben wolle. Ein sehr bedeutender Theil der Armee von Chalons ist in Straßburg stationirt. In Hüningen, St. Louis u. wimmelt es von Soldaten. Man schätzt die in der Nähe der Schweizergränze vorhandenen Truppen auf circa 10,000 Mann. Jedenfalls werden noch mehr folgen, da die Bewohner der genannten Orte Befehl erhalten haben, die sämmtlichen Felder binnen 12 Stunden abzumähen, um so den Raum zu einem Feldlager zu gewinnen. 15,000 Mann sind angefaßt. Man sprach viel von einer Diversion der Franzosen von Straßburg aus in der Richtung nach Pforzheim. Dort wolle man suchen, eine feste Position zu gewinnen. In Basel sind bereits 8000 Mann schweizerischer Truppen einquartiert. Jeder Eisenbahnzug füllt die Stadt mit noch mehr Militär. Die neuen Ankömmlinge werden in der Umgegend untergebracht.

Wesl, 17. Juli. „Bethlen's Wochen-schrift“ geißelt in einem scharfen Artikel die Ausföhrung des Blattes „Reform“, daß jeder Sieg Frankreichs auch ein Sieg Ungarns sei. Die Wochen-schrift versichert, daß ganz Ungarn diesen Ausföhrer der „Reform“ desavouiren wird; ebenso halten alle politisch-nationalen Parteiföhrer Ungarns an ihren Sympathien für Preußen fest; der Standpunct der „Reform“ wird nahezu als Vaterlandsverrath betrachtet.

Paris, 17. Juli, 2 Uhr 55 Min. Nachm. Der preußische Botschafter erwartet, seine Pässe heute Abend zu erhalten. Der amerikanische bevollm. Minister wird mit der Wahrung der preußischen Interessen betraut werden; der Geschäftsträger Sachsens hat aus Dresden die Weisung erhalten, zu gleicher Zeit wie der preußische abzureisen.

Paris, 18. Juli. (Auf indirectem Wege.) Dem heutigen „Constitutionnel“ zufolge ist der Schluß des gesetzgebenden Körpers zum 19. Juli zu erwarten.